

«NEUES WOHNGEFÜHL IN VALENDAS – ODER OHNE DIESEN MANN GEHT NICHTS»

Am 1. Oktober kehrt im Burggarta und im Erlihuus in Valendas Leben ein

Von Franco Brunner



Martin Pfisterer (links) und Gion A. Caminada freuen sich über die Erfolgsgeschichte «Burggarta & Erlihuus» in Valendas.

Bild Franco Brunner

Es gebe mittlerweile wohl kaum jemanden in der Surselva, der die Entstehung dieses Projekts der Stiftung Valendas Impuls in den vergangenen anderthalb Jahren nicht auf irgendeine Art und Weise mitverfolgt habe. Umso glücklicher sei er nun darüber, dass dieses Projekt termingerecht und genauso wie vorgestellt, abgeschlossen werden könne. In den Worten des Gründungspräsidenten der Stiftung Valendas Impuls, Martin Pfisterer, war an diesem Mittwoch, als er gemeinsam mit dem Vrinser Architekten Gion A. Caminada eine kleine Mediengruppe durch das Valendas Dorfentwicklungsprojekt «Burggarta & Erlihuus» führte, auch eine gewisse Portion Erleichterung auszumachen. Erleichterung darüber, dass die Projektidee Anklang gefunden hat und per 1. Oktober nun sechs der insgesamt sieben Wohnungen sowie sämtli-

che Hobby- und Atelierräume vermietet werden können. Und auch die siebte Wohnung sei bloss deshalb noch frei, weil man sich da eine Familie mit Kindern als Mieterin wünscht und deshalb noch mit der Zusage an andere, bereits vorhandene Interessenten zuwarte.

Ob der erhoffte «Familienwunsch» für das «Burggarta»-Ensemble noch in Erfüllung geht oder nicht. Fest steht, dass sich die Mieter auf ein ganz besonderes neues Zuhause freuen dürfen. «Sowohl mit den sieben Wohnungen im 'Burggarta' als auch mit den öffentlichen Räumen im angrenzenden 'Erlihuus' wollten wir einen neuen Wohn-Typus erschaffen», erklärte Architekt Caminada vor den Medien. So handle es sich hier um ein Wohn-Ensemble, das verschiedene Möglichkeiten, Begegnungen, Wechselwirkungen, Verhaltensweisen

und nicht zuletzt auch Emotionen hervorrufen und fördern solle. Geschehen soll dies unter anderem mit drei unterschiedlichen Temperaturzonen in den Wohnungen. «Mit diesem Mittel schaffen wir zusätzliche Fläche mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, machen die Sinnlichkeit erleb- und erfahrbar und sparen zu guter Letzt auch gleich noch Energie ein und verkleinern so unseren ökologischen Fussabdruck», sagte Caminada. Zudem würde durch diese Art des Wohnens eine spannende Wechselwirkung zwischen Bewohner und Wohnung stattfinden, ist sich der Architekt sicher. «Das Haus wohnt mit mir und ich wohne mit dem Haus», beschrieb Caminada diesen Aspekt.

Dass das Projekt «Burggarta & Erlihuus» nun 16 Monate nach dem Spatenstich erfolgreich und termingerecht abgeschlossen werden kann und die Mieterinnen und Mieter per 1. Oktober auch tatsächlich einziehen können, ist derweil alles andere als selbstverständlich. Denn wie Martin Pfisterer am Mittwoch einräumte, seien auf dem Weg dorthin einige Hürden zu überwinden gewesen. So hätten Umstände wie zusätzlich notwendig gewordene Pfählungen, ein Unternehmenskonkurs sowie die Corona-Pandemie das rund 5,6 Millionen Franken teure Stiftungsprojekt ein ums andere Mal auf die Probe gestellt. Dass schlussendlich trotzdem alles geklappt habe, dafür wolle er sich an dieser Stelle gleich bei allen Direktbeteiligten sowie natürlich auch bei den Gemeinden Erlenbach und Safiental für deren Unterstützung ganz herzlich bedanken.

Architekt Gion A. Caminada wollte derweil Martin Pfisterer selbst ins Zentrum rücken. Denn schöne und gute Ideen könne man ja noch schnell einmal haben, es brauche aber auch immer Leute, die das Ganze dann in die Tat umsetzen würden, Leute wie Martin Pfisterer eben. So müsse der Titel dieses Artikels denn eigentlich auch «Ohne diesen Mann geht nichts» lauten. Ein Wunsch, der redaktionell zumindest teilweise erhört wurde.

Morgen Samstag kann das Ensemble «Burggarta & Erlihuus» zwischen 10 Uhr und 11.30 Uhr besichtigt werden.